

Elektro-Gottschalk investiert in Ausbildung

Von Sven Wierskalla

Das Unternehmen für Elektroartikel und Elektronik in Prenzlau hat seit 1990 eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Inzwischen gehört es zu den größten seiner Art in der Uckermark. Auch seine Verantwortung für den beruflichen Nachwuchs nimmt es wahr.

PRENZLAU. In den wegen der Corona-Pandemie wirtschaftlich angespannten Zeiten bilden derzeit bei Weitem nicht alle Betriebe aus, die sich sonst darum kümmern, junge Leute für einen Beruf zu qualifizieren. Bei der Unternehmensgruppe Gottschalk, die in den Bereichen Elektro und Elektronik ein breites Leistungsspektrum bietet, ist das anders: Auch im schwierigen Ausbildungsjahr 2020/2021 starten drei junge Erwachsene ihre Berufsausbildung. Max Müller und Kai Affeldt wollen Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik werden, während sich Judy Rabsch zur Kaufrau für Büromanagement qualifiziert.

Alle drei hatten schon je einen Tag erfolgreiche Arbeit zur Probe hinter sich, ehe sie dieser Tage mit ihrer Berufsausbildung angefangen haben. Beim in der Firma Gottschalk mittlerweile traditionellen Einführungsabend für die Berufsanfänger wies Geschäftsführer Ronny Gottschalk, der das Unternehmen zusammen mit seiner Schwester Aline führt, auf die besonderen Herausforderungen für die Berufsanfänger hin: „Wir wissen, dass die Ausbildung kein Zuckerschlecken ist und ihr in erster Instanz selbst aktiv dazu beitragen müsst, gute Ausbildungsergebnisse in Theorie und Praxis zu erzielen. Wir können euch dabei



Geschäftsführer Ronny Gottschalk (links) machte die Berufsanfänger (mit Verträgen) mit den älteren Azubis und Ansprechpartnern im Betrieb bekannt.

FOTO: PRIVAT

nur unterstützen.“ Ronny Gottschalk appellierte an die jungen Leute, im Beruf Fleiß, Pflichtgefühl und Flexibilität zu zeigen. Nur so könnten sie bestmögliche Ausbildungsergebnisse erreichen und auch die Aufgaben im Job bewältigen. „Ihr habe alle Möglichkeiten, euch in unserem Unternehmen zum anerkannten Gesellen, zum Bauleiter oder auch zum Meister beziehungsweise Ingenieur zu qualifizieren. Wir öffnen euch alle Wege, ihr müsst nur wollen.“

Kai Affeldt, der aus Gollmitz kommt, konnte die Ausbilder im Auswahlverfahren ebenso durch Initiative, Engagement und gute Probearbeit überzeugen wie der aus Falkenhagen stammende Max Müller, der auf der Ausbildungsmesse Vocatio den ersten Kontakt zu Elektro-Gottschalk geknüpft hatte. Judy Rabsch wusste bei ihrem „Schnuppertag“ in

der Buchhaltung durch Interesse, Eigeninitiative und ein gutes Zahlenverständnis zu überzeugen.

Zugleich machte der Geschäftsführer beim Einführungsabend für die Azubis deutlich, wie schwierig es mittlerweile ist, geeigneten beruflichen Nachwuchs für das Unternehmen zu finden. „Gerade in diesem Jahr war wieder zu erkennen, dass viele unserer Bewerber schlechte bis sehr schlechte Noten hatten und der Ausbildungswunsch, Elektriker zu werden, oftmals eben nur ein Wunschgedanke war.“

Gleichwohl will die Firmengruppe auch in Zukunft daran festhalten, selbst neue Fachkräfte heranzubilden – nicht zuletzt, um das eigene Fortbestehen zu sichern. Es gebe auch bei Elektro-Gottschalk eine Reihe von Meistern, Bauleitern und Kundendiensttechnikern um die 60 Jahre, so Ronny Gottschalk. Diese würden in

absehbarer Zeit aus dem Berufsleben ausscheiden. „Hier erfolgt bereits jetzt schon ein Generationswechsel, und es wird immer wichtiger, dass wir gerade unseren jungen Leuten zügig Verantwortung übertragen.“

Schließlich gehört die 1990 als Kleinbetrieb gegründete Firmengruppe inzwischen zu den größten Elektronunternehmen in der Uckermark, mit mittlerweile 75 Mitarbeitern. Nur wenn das Unternehmen kontinuierlich neue qualifizierte Kräfte gewinnt oder ausbildet, lässt sich das breite Leistungsspektrum, das unter anderem Elektroinstallationen, Solarstromanlagen, Energiespeicher oder Brandmeldeanlagen ebenso umfasst wie den Verkauf von elektrischen Kleingeräten einschließlich Service, auf Dauer aufrecht erhalten.

Kontakt zum Autor
s.wierskalla@nordkurier.de